

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

7.7.1830 (Nr. 186)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 186.

Mittwoch, den 7. Juli

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Der Markgraf von Baden Hermann VII. war mit dem Grafen von Hohenberg, welcher die Stadt und Burg Altenstaig im Herzogthum Württemberg im Besitz hatte, in Krieg verwickelt. Der Markgraf zog mit 6000 Mann in's Feld; die Stadt Altenstaig litt großen Schaden, die Burg wurde zerstört, und am 7. Juli 1287 kam es zu einer für beide Theile sehr blutigen Schlacht.

B a d e n.

Griesbach, den 3. Juli. Heute Abend hatten wir das Glück, Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin dahier eintreffen zu sehen. Nach dem bestimmten Willen der geliebten Landesmutter waren alle Empfangsfeierlichkeiten unterblieben, doch auch in den stillen Huldigungen konnte sich die Gesinnung der erfreuten Thalbewohner offenbaren. Möge unsretreffliche Heilquelle ihren reichsten Segen spenden, und dadurch die herzlichsten unserer Wünsche verwirklichen.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug aus dem öffentlichen Protokoll der vierzehnten, am 17. Juni gehaltenen Sitzung der hohen Bundesversammlung.

Präsidium übergibt den von dem substituirtten Hrn. Gesandten der freien Städte, Syndikus Danz, mittelst Note vom 11. d. M. erhaltenen Bericht des Oberappellationsgerichts zu Lübeck, womit dasselbe das als Austrägalgericht — in Sachen der Zwischen der Krone Preussen und der Krone Baiern streitigen Verpflichtung zur Vertretung der Wittwenpension der jetzt verstorbenen Fürstin Berkeley, Wittve des letzten Markgrafen von Ansbach und Bayreuth — gefällte Urtheil vom 18. Mai l. J., dessen Entscheidungsgründe und die dem Gerichte zugesetzten, so wie die bei demselben erwachsenen Akten der hohen Bundesversammlung übersendet. Das Schreiben des Austrägalgerichts d. d. Lübeck den 26. Mai, das Urtheil vom 18. Mai, und die Entscheidungsgründe zum Urtheile wurden vorgelesen. Das Urtheil lautet wie folgt: „In Austrägalssachen zwischen der Krone Preussen und der Krone Baiern wegen der unter beiden Regierungen streitigen Verpflichtung zur Vertretung der Wittwenpension der jetzt verstorbenen Frau Fürstin Berkeley, Wittve des letzten Markgrafen von Ansbach und Bayreuth, erkennt das Oberappellationsgericht der vier freien Städte Deutschlands, im Auftrage und im Namen der hohen deutschen Bundesversammlung für Recht: daß die Krone Baiern die von der jetzt verstorbenen Frau Fürstin Berkeley in Anspruch genommene Wittwenpension von jährlich 20,000 fl. rhein. in ihrem ganzen Umfange und mit Einschluß sämtlicher Rückstände zu vertreten habe; und werden übrigens die Kosten des gegenwärtigen Verfah-

rens gegen einander verglichen und aufgehoben. Von Rechtswegen.“ Hierauf wurde beschlossen: Nachdem das vorstehende Urtheil von dem Austrägalgerichtshofe im Namen und aus Auftrag des durchlauchtigsten deutschen Bundes den Parteien eröffnet worden ist, wird dasselbe zur Kenntniß der hohen Bundesversammlung genommen, und die Urschrift sammt den Akten, um auf dessen Befolgung halten zu können, in das Bundesarchiv hinterlegt.

B a i e r n.

München, den 29. Juni. Um den für die Landwirthschaft so wichtigen Labaksbau in Baiern emporzubringen, ist veranstaltet worden, daß aus zuverlässiger Quelle Labaksaamen, welcher aus acht virginischem Saamen gezogen, aber bereits in deutschem Boden akklimatisirt und daher zu sicherer Erzielung einer ausserlesenen Sorte Tabak, nach der in einem Theile des Königreichs schon gemachten Erfahrung, am meisten geeignet ist, bei dem Generalkomitee des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern, und zwar bis zu gewissen Quantitäten unentgeltlich für die Produzenten erlangt werden kann.

München, den 3. Juli. Der H. Oberst von Heibegger ist vorgestern nach Karlsbad abgereist.

K u r h e s s e n.

Hanau, den 3. Juli. Gestern, Nachmittags um 1 Uhr, sind zur Freude aller hiesigen Bewohner Se. K. H. der Kurfürst in allerhöchstem Wohlbestinden zu Wilhelmsbad nebst Gefolge eingetroffen.

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Der schwäbische Merkur und andere Zeitungen enthalten folgenden Artikel:

Dresden, den 28. Juni. Unser vom schönsten Wetter begünstigtes Jubelfest der Uebergabe der Augsburger Konfession ist leider gestört worden. Am 25., Abends, waren zwar die Kreuz- und Frauenkirche etwas illuminirt, so wie mehrere Privathäuser, jedoch das Rathhaus nicht. Ueber Letzteres, so wie darüber, daß vom Magistrat gar keine Erwähnung des Festes geschah, zeigte sich unter dem Volke eine große Erbitterung.

Neben dem Hause Ludwig Tieck's hatte Jemand Luther und Melancthon in Transparenten aufgestellt. Nach 10 Uhr kam ein namhafter Bürger, selbst Lutheraner, schimpft auf die dargestellten Männer, oder, wie Andere sagen, auf das vor denselben versammelte Volk. Dasselbe fiel über ihn her; der Angefallene rettete sich in ein Haus; man verlangte mit Geschrei dessen Auslieferung; als die Thüre nicht geöffnet wurde, flogen von allen Seiten Steine in die Fenster; in kurzer Zeit waren die ersten beiden Stockwerke zertrümmert. Die herbeieilende Wache zurückgetrieben, eine Kompagnie Soldaten ebenfalls, bis ein ganzes Bataillon mit gefälligem Bajonet langsam gegen die Menge rückte, und sie auseinandertrieb. Sie stellte sich aber in den Nebengassen auf, und brach jedesmal wieder hervor, wenn sich die Soldaten entfernten. Von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr bis um Mitternacht dauerte der Lärm fort, aber ohne Blutvergießen. Jedoch wurden Steine vom Demolirungsplatz herbeigeschafft, und „Bürger heraus!“ gerufen. Samstag Abends zogen darauf viele Handwerker durch die Straßen mit Lärmrufen. Am 27. verbot die Polizei deshalb, nach 11 Uhr noch auf den Straßen zu seyn. Das Volk drohte, Abends Lärm zu machen, und der Marktplatz wurde von 400 Mann Infanterie und 50 Mann Kavallerie besetzt. So gieng Alles das zweite Mal ohne Folgen ab; nur sollen in vergangener Nacht viele Leute, die auf der Straße gelärmt hatten, arretirt worden, und das Volk noch sehr unruhig seyn. Auch in Leipzig fanden an diesem Tage einige unruhige Auftritte statt.

Sonst war das Konfessionsfest theilweise recht schön; die Kirchen waren reich ausgeschmückt, und besonders anmüthig machte sich der Kinderzug: 400 Mädchen, weiß gekleidet, mit Laubkränzen, und alle mit einer Luthermedaille am grünen Bande geschmückt.

W ü r t e m b e r g.

Heilbronn, den 3. Juli. Auch auf dem hiesigen Wollmarke hat sich gleich in den ersten Tagen ein lebhafter Verkehr entwickelt, und der größte Theil der hieher gebrachten Wolle ist schnell verkauft worden. Die Preise sind zur Zufriedenheit der Schafhalter ausgefallen, manche derselben haben 20 fl. bis 25 fl. pr. Zentner mehr als in dem verfloffenen Jahre für ihre Wolle erköst, und es zeigt sich nun, daß die, welche zu Hause unter der Hand Käufe abgeschlossen haben, gegen jene, die den Markt besuchten, im Nachtheil stehen; was seit einer Reihe von Jahren meistens der Fall gewesen ist. — Landwolle wurde mit 52 fl. bis 59 fl., geringere Bastard 64 fl. bis 74 fl., und feinere Sorte mit 76 fl. bis 100 fl. bezahlt; im Durchschnitt kann eine Preiserhöhung von 15 bis 20 pCt. gegen das verfloffene Jahr angenommen werden. Erfreulich ist es, zugleich zu bemerken, daß der größere Theil der Wollenvorräthe in das Ausland, namentlich an den Rhein und nach Elfaß abgesetzt worden ist. Durch solche Ausfuhr wird sich wohl ein für Württemberg so wichtiges Produkt, wie die Wolle ist, auch in Zukunft auf einem für die Schafhalter vortheilhaften Preise erhalten, und

nicht wieder unter alle Verhältnisse mit andern Erzeugnissen herunter sinken, wie dieß im J. 1824 der Fall war, wo die Landwolle zu 21 fl. bis 24 fl. abgegeben wurde.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 3. Juli.

5proz. Renten: 105 Fr. 20 Cent.; 105 Fr. — 4proz. Renten: 99 Fr. 10 Cent. — 3proz. Renten: 79 Fr. 5 Cent.; 78 Fr. 95 Cent.

Das Ministerium hat durch den Moniteur vom 3. Juli zwei Berichte von dem General Bourmont und drei von dem Admiral Duperré bekannt gemacht.

In der ersten Depesche, datirt Sidi-Ferruch den 22. Juni, berichtet der Obergeneral den auf den Charten begangenen Irrthum, welchen die Offiziere des Stabs theilten, betreffend den Namen des Ortes, wo das Treffen vom 19. statt hatte. Sidi-Rhalef, und nicht Staoneli, heißt dieser wenig wichtige Ort, der halb Wegs von Sidi-Ferruch nach Algier liegt.

Die Armee war seit dem 19. unthätig geblieben, in Erwartung des Convoi, welcher Pferde der Belagerungs-Artillerie überbringen sollte. Der Obergeneral dachte, daß die Verrennung von Algier nicht beginnen dürfe, als bis man die Gewißheit erhalten hätte, daß die Belagerungs-Arbeiten nicht durch Mangel an Munition würden unterbrochen werden, und bis die Lebensmittel auf 30 Tage gesichert wären.

Nach nunmehrigem Empfang der Berichte der Divisionsgenerale meldet der General, daß die Verluste am 19. sich auf 57 Tode und 473 Verwundete belaufen. Alle waren durch Musketenschüsse verwundet worden; denn gleich beim Beginn der Schlacht brachten die französischen Batterien jene des Feindes zum Schweigen. Er ertheilt der Artillerie, und der Geschicklichkeit, womit der General Lahitte sie leitete, das größte Lob.

Folgen die Namen der Offiziere von allen Waffengattungen, die sich ganz besonders ausgezeichnet haben. Haus, Soldat im 21sten Regiment leichter Infanterie, und Rouffelin, Vostigeur im 37sten Regiment, welche bedeutend waren verwundet worden, lehnten es dennoch ab, das Schlachtfeld zu verlassen.

Die Militär-Verwaltung hat eine große Geschicklichkeit gezeigt. Binnen 24 Stunden waren die Backöfen von Eisenblech errichtet. Bewegliche Spitäler sind gleichfalls errichtet, und die Verwundeten werden darin auf's Beste besorgt.

Die zweite Depesche des Obergenerals Bourmont ist aus Sidi-Rhalef vom 25. Juni datirt. Wir haben bereits in dem gestrigen Blatte der Karlsr. Zeitung den Hauptinhalt gemeldet; hier folgt der Schluß:

„Wir waren nur noch durch einen Zwischenraum von 4 bis 6 tausend Meter von Algier entfernt; vielleicht fürchteten die Türken nun, in den Platz hineingeworfen zu werden; denn sie sprengten ein Pulvermagazin in die Luft, das sie auf dem Abhang der Anhöhen, deren Gipfel sie einnahmen, errichtet hatten.

„Der Feind war ohne Kanonen; vielleicht hatte er

eingesehen, daß welche mitbringen, so viel wäre, als sie uns überliefern.

„Man hat am Tage des Treffens dem Feinde über 400 Ochsen weggenommen; hiermit ist die Armee auf 8 bis 10 Tage mit Fleisch versehen.

„Während die Armee kämpfte, hatten die Westwinde, welche den am 18. aus der Bai von Palma unter Segel gegangenen Konvoi auf der hohen See zurückhielten, aufgehört zu blasen. Ein gelinder Ostwind trieb den Konvoi dem Ankerplatze zu, den er während der letzten Nacht erreichte. Heute begann die Auschiffung. Sie geht ungehindert vor sich. Seit dem 14. war die Kommunikation zwischen der Land- und See-Armee beständig frei; sie wurde sogar am Tage des heftigen Sturmes, von dem ich E. Erz. Meldung that, nicht unterbrochen.

„Heute dauerte das Plündern fort. Die Türken erschienen in großer Anzahl; die Araber waren weit zerstreuter, als an den vorhergehenden Tagen. Ihr Zweck scheint nunmehr zu seyn, nicht sowohl zu kämpfen, als vielmehr das Gepäcke zu plündern.

„Alle Unordnungen sind getroffen, um morgen den Feind, gleich bei Tagesanbruch, anzugreifen.“

— Die erste Depesche des Admirals Duperré, datirt vom 23. Juni, bestätigt die vorher gegebenen Umständenlichtkeiten. Er meldet, daß 358 Kranke und Verwundete nach Mahon abgeführt wurden.

Eine zweite Depesche des Admirals, die auch vom 23. datirt ist, erstattet sehr ausführlichen Bericht über alle Operationen der Seearmee, seit ihrer Wiederverammlung zu Palma bis zur Landung.

Die dritte vom 26. datirte Depesche meldet die Ankunft der beiden letzten Divisionen des Convoi, welche die Artilleriepferde ic., so wie das Material des Geniekorps am Bord hatten; die Landung hat begonnen; das Wetter ist ihr entgegen: Allein die Ausladung der Mund- und anderer Vorräthe wird bloß etwas aufgehalten werden, und dieses hat keinen bedeutenden Nachtheil.

Indessen wird die Armee bald neuer Zufuhren bedürfen. Der Admiral begehrt für 2 Monate Lebensmittel. Auch ist es dringend nothwendig, Wasser für die Flotte zu senden.

— Unter der am 19. gemachten Beute befindet sich auch das Zelt des Aga von Algier, welcher den Oberbefehl über die feindliche Armee hatte. Dieses Zelt ist sechszig Fuß lang und dreißig Fuß breit, und von orientalischer Pracht. Die Pariser werden bald das Vergnügen haben, die algierische Pracht und den maurischen Geschmack zu würdigen; denn es wurde beschloffen, dem Könige mit dieser Ehrenbeute zu huldigen.

To u l o n, den 28. Juni. Der Brigg *Assas* ist diesen Morgen nach Sidi el Ferruch abgefegelt, wohin er militärische Depeschen und eine Million klingendes Geld überbringt.

Alle Schiffe der Reserve und des Convoi, die hier sind, nehmen Lebensmittel und neue Truppen an Bord, um sie nach Afrika zu führen. Ein Theil der Reserve-Armee unter den Befehlen des Generals Montesquiou wird in

wenigen Tagen dahin absegeln. Zehn tausend Mann neue Truppen werden die wirkliche Afrika-Armee sehr verstärken, und den militärischen Operationen vor Algier eine große Sicherheit geben.

Str a ß b u r g, den 6. Juli. Das niederrheinische Departementalkollegium hatte zwei Deputirte zu ernennen. Hier folgt das Resultat der Abstimmung:

Stimmenzahl 147. H. Friedrich von Türkheim, der 115 Stimmen, und H. Rudler, der 86 erhielt, wurden als Deputirte ausgerufen. Die ministeriellen Kandidaten, H. Renouard de Bussières und H. Born von Sulach hatten — ersterer 53, der zweite 27 Stimmen erhalten.

Das oberrheinische Departementalkollegium hatte gleichfalls 2 Deputirte zu ernennen.

Stimmenzahl 147. H. Nikolaus Kschlin erhielt 113, und H. Friedrich Hartmann 100 Stimmen. Demnach wurden diese beiden Kandidaten der Liberalen zu Deputirten ausgerufen.

B e r d u n, den 4. Juli. Das Departementalkollegium der Maas hat Hrn. Darros, Expräses der Maas, und Hrn. Demimuid, Hammerwerksbesitzer, beide liberale Kandidaten, zu Deputirten ernannt.

Zu Nancy hat das Departementalkollegium der Meurthe die H. von Mes und von Lhouvenel, welche für die Adresse stimmten, wieder erwählt.

Zu Metz wurde H. von Cardemelle, ministerieller Kandidat, erwählt.

G r o ß b r i t a n n i e n.

L o n d o n, den 1. Juli. Das Leichenbegängniß des verewigten Königs Georg IV. wird am 12. d. M. statt haben. Se. M. Wilhelm IV. hat den Wunsch geäußert, den Leichenzug zu führen.

P r e u ß e n.

B e r l i n, den 2. Juli. Gestern Abend endete seine eben so thätige als segensreiche irdische Laufbahn der königl. wirkliche Geheime Staats- und Finanzminister, Hr. F. Chr. Ad. von Rog. Als Finanzminister hat derselbe mit weiser Vorsicht keine Radikal-Reformen vorgenommen, aber mit großartiger Wirksamkeit in der Leistung des Staatshaushaltes, der Ausbildung des Finanzkredits und der Vereinfachung des Regierungsmechanismus seine Tüchtigkeit bewährt. Hierbei war unerlässlich, dem Finanzministerium alle nothwendigen Befugnisse zu verschaffen, weshalb die Aufhebung der Generalstaatskontrolle, die ganz vom Finanzministerium getrennt war, um so erwünschter seyn mußte, da des Königs Maj. in der deshalb erlassenen Kabinetts-Ordnung ausdrücklich erklärt hatten, daß jene Generalkontrolle bereits ihren Zweck erfüllt habe. Für Hrn. von M's. Geschäftsverwaltung traten unvorhergesehene schwierige Umstände ein: der unerhörte Fall so vieler Bankierhäuser, der schwankende Kredit aller Staatspapiere, der Ausfall der Domainen-Einnahme, veranlaßt durch niedrige Korn- und Wollpreise u. s. f. Der Verewigte zeigte sich jedoch seinem Berufe vollkommen gewachsen. Sein Ministerium be-

zeichnen mehrere wohlthätige Einrichtungen, vorzüglich die Vereinfachung der gesammten Finanz-Verwaltung und des Kassenwesens, die Verbesserung des indirekten Steuer-Systems durch die ursprünglich bezweckte Herabsetzung der Steuer-Tarife, durch Anordnung einer den Umständen angemessenen zweckmäßigen Domainenverwaltung, so wie durch sein lebhaftes und beharrliches Ergreifen und Festhalten der Idee zur Errichtung von Zoll- und Handels-Vereinen mit dem Großherzogthum Hessen, mit Baiern und Württemberg ic. und durch andere Einrichtungen, welche der preussischen Monarchie auf lange Zeit hinaus noch zur Ehre und Wohlfahrt gereichen werden.

(Preuß. St. Ztg.)

Polen.

Warschau, den 29. Juni. Hier folgt die Thronrede, womit Se. Maj. der Kaiser und König den Reichstag gestern geschlossen hat:

„Repräsentanten des Königreichs Polen! Indem Ich die Arbeiten Ihrer gegenwärtigen Session zusammenfasse, muß Ich Ihnen zuvörderst zu der schönen Einmüthigkeit Glück wünschen, mit der Sie, einem früher vom Senate ausgesprochenen Wunsche gemäß, ein denkwürdiges Beispiel der National-Dankbarkeit gegen den Wiederhersteller Ihres Vaterlandes gegeben haben. Eine Vervollständigung der Geseze über das Hypothekenwesen war für nöthig erachtet worden; Sie haben Ihre Zustimmung dazu gegeben. Durch das Gesez, welches das Hütungsrecht auf leeren Trifften und Holzungsrecht regulirt, wird zahlreicher Streitigkeiten vorgebeugt, und der friedliche Besitz des Eigenthums gesichert werden. Sie haben die Landstreichelei unterdrückt, wobei Sie jedoch zugleich die persönliche Freiheit unter den Schutz der Geseze und ihrer schwimmenden Formen gestellt haben. Dieß ist das Gute, das aus Ihren Berathungen hervorgegangen. Der Senat, dieser erste Staatskörper, hatte Mein ganzes Vertrauen gerechtfertigt, indem er einstimmig einen Entwurf annahm, der einem Theile der Uebelstände des im J. 1825 gegebenen Gesezes über die Nullitätsgründe in Ehesachen und über die Ehescheidung begegnete. — Es ist zu bedauern, daß die Kammer der Landboten diesen Entwurf verwerfen, und somit eine Bestimmung beibehalten zu müssen geglaubt hat, welche den Frieden der Familien wesentlich gefährdet, die Gewissensruhe stört, und deren Abänderung durch die gewichtigsten Rücksichten gebieterisch erheischt wird. Ihre verschiedenen Anträge werden reiflich geprüft werden, und Ich werde Sie von dem, was Ich darauf beschließe, in Kenntniß setzen. Diese Beschlüsse werden sich auf Beweggründe der Gerechtigkeit und der öffentlichen Ordnung, so wie auf die stete Fürsorge gründen, mit der Ich, obgleich entfernt von Ihnen, unablässig über Ihr wahres Glück wachen werde.“

Spanien.

Madrid, den 14. Juni. Der von der östreichischen Regierung im verfloffenen Jahre nach Ma-

rocco gesandte diplomatische Agent, Hr. v. Pögl, ist vorgestern aus Andalusien hier eingetroffen, und erwartet binnen wenigen Tagen einen aus Wien kommenden Courier, welcher ihm die Ratifikation des zwischen Marokko und Oestreich jüngst durch seine Vermittlung abgeschlossenen Friedens überbringen soll.

— Seit gestern befindet sich der spanische Brigadier General Latapie in Madrid, welcher vor zwei Jahren als zweiter Befehlshaber nach den Philippinischen Inseln gesandt worden war, dessen Aufenthalt jedoch daselbst nur von sehr kurzer Dauer gewesen ist. Er kehrte auf einem holländischen Schiffe, von Batavia aus, wohin er sich begeben hatte, nach Europa zurück, landete in Antwerpen, und wurde, als er nach einem sechsmonatlichen Aufenthalte in Paris auf seiner Reise nach Madrid in Vittoria anlangte, daselbst verhaftet, weshalb seine Erscheinung hier selbst einigermassen unerwartet ist.

— Der Intendant der Insel Cuba hat der Regierung die Handelsbilanz der Stadt Matanzas eingesandt, aus welcher sich ergibt, daß der Umsatz sich daselbst im Jahre 1829 auf 3,476,976 Pesos belaufen hat. Im Jahre 1828 betrug derselbe nur 2,473,275 Pesos. Wenn man zu ersterer Summe den Betrag von 24 Mill. 260,503 Pesos der zur See aus- und eingegangenen Waaren in jener Hauptstadt hinzurechnet, so ergibt sich ein Gesamtbetrag der Handels-Bewegungen in Matanzas von 27,377,479 Pesos. (Ein Peso ist ungefähr 1 fl. 44 kr.)

Verschiedenes.

Der König von Frankreich hat den Druck der äußerst wichtigen Assises de Jérusalem in der königl. Druckerei zu Paris befohlen. Diese Ausgabe wird nicht nur den nach sieben Manuscripten völlig hergestellten Text enthalten, sondern auch die in der venetianischen Handschrift angehängten Stücke und die authentische Uebersetzung des Ganzen im venetianischen Dialekt, so wie auch die neugriechische.

Mit dieser kritischen Ausgabe sind folgende Gelehrte beauftragt: H. Guérard, Mitglied der Ecole des Chartes und Unterkonservateur der Manuscripte der königl. Bibliothek, wird den altfranzösischen Text besorgen, die Varianten-Sammlung und die Redaktion eines Glossars der unbekannteren Wörter. Der gelehrte Akademiker Hase hat den neugriechischen Text und die Noten dazu übernommen. H. Prof. Pardessus, einer der gründlichsten Gesezkenner Frankreichs, bearbeitet eine weitläufige Einleitung und die juristischen Noten. Endlich wird der Akademiker H. Saint Martin die historischen Erklärungen und Anmerkungen besorgen.

Der Druck hat bereits angefangen. Das Werk wird drei Bände im größten Quartformat einnehmen. Jede Seite hat drei Kolonnen, unter welchen die Varianten-Angaben fortlaufen. Die Exemplare werden zum Theil an verdiente Gelehrte des In- und Auslandes verschenkt

werden, zum Theil aber durch den Buchhandel in's Publikum kommen.

Man verdankt besonders Hrn. Baron von Billebois, Administrator der königl. Druckerei, die erste Anregung zur Ausgabe dieses wichtigen Werkes.

T o d e s f a l l.

Am 4. Juli starb der evangelisch-protestantische Pfarrer Friedrich Ludwig Rettig von Schwesingen, in einem Alter von 59 Jahren.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
6. Juli				
M. 8 $\frac{1}{4}$	27 Z. 11,7 L.	13,7 G.	58 G.	SW.
M. 3	27 Z. 11,2 L.	16,3 G.	52 G.	W.
N. 8	27 Z. 10,9 L.	14,5 G.	55 G.	W.

Halbleichtes Gewölke.

Psychrometrische Differenzen: 2.8 Gr. - 3.3 Gr. - 2.7 Gr.

Karlsruhe. [Theater-Anzeige.] Donnerstags, den 8. Juli: Die Hussiten vor Raumburg, Schauspiel in 5 Akten, von Kogebue.

Weinstötter, Schauspieldirektor.

K u n s t - A n z e i g e.

Donnerstag, den 8. Juli, wird die vorlezte chemisch-physikalische Kunstvorstellung des Professor der natürlichen Magie, Karl Zwanowitsch v. Melold, im Saale des Darmstädter Hofes stattfinden. — Das Entrée ist 48 und 24 kr. Der Anfang halb 8 Uhr. — Sonntag, den 11. Juli, ist die letzte Vorstellung.

Subscription- u. Pränumerations-Anzeige für jeden Badener.

Im Verlauf dieses Monats erscheint unter dem Titel:

Denkmal für Badener

eine kleine Schrift, welche die Beschreibung sämtlicher Feierlichkeiten und Gedichte beim Empfange Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin in den verschiedenen Theilen Höchstädt Landes enthält, elegant auf milchweißes Papier in Oktav gedruckt, mit den Bildnissen Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs Leopold und der Frau Großherzogin Sophia geschmückt; und kostet, 10 — 12 Bogen stark, in saubern Umschlag broschirt, Pränumerationspreis vierzig Kreuzer, Subscriptionspreis acht und vierzig Kreuzer, Ladenpreis, der mit dem Erscheinen des Werkes

eintritt, einen Gulden zwölf Kreuzer. Alle Buchhandlungen, Zeitungs- und Wochenblatts-Expeditionen, und in Karlsruhe Hofbuchhändler P. Macklot, nehmen hierauf Bestellungen an. Bei portofreier Einsendung des Betrags für 8 Exempl. erfolgt das 9te frei. Briefe und Gelder erbittet man franco.

Karlsruhe, den 5. Juli 1830.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das für Kranke und Gebrechliche so häufig verordnete Seesalz zu Bädern ist eingetroffen, und wird in beliebigen Quantitäten abgegeben bei
Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Maccasar-Oel, Esprit de Miel, Extrait de Miel, Sirop de Capilair, Sardellen-Butter und ächter Pariser Senf ist in ausgesuchter Waare eingetroffen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Reisegesellschafts-Gesuch.] Jemand, der Ende dieser Woche mit seinem eigenen Wagen ins Bad Petersthal reist, sucht einen Reisegesellschafts dahin oder auch nach Griesbach. Das Nähere im Zähringer Hof zu erfragen.

Nadensburg. Gesuch um Aufenthalts-Anzeige an Madame Elise Dengler, Schauspiel-Unternehmerin, welcher gewisse Nachrichten, Innsbruck und Wien betreffend, mitzutheilen hat, den 30. Juni 1830.

Der R. Würtemb. Rechtskonsulent
Sauter.

Mannheim. [Buvet.] Ein noch neues auf das Eleganteste und Bequemste nach französischer Art eingerichtetes Buvet, mit einem 4 Fuß 1 Zoll hohen und 3 Fuß breiten Spiegel versehen, ist billig zu verkaufen; dasselbe eignet sich besonders in eine Kaffeewirtschaft. Näheres erfährt man auf portofreie Briefe, unter der Adresse J. A. H., Lit. S 1 Nr. 9 in Mannheim.

Karlsruhe. [Aufforderung und Warnung.] Mein den 1. d. M. fortgeschickter Bedienter, Karl Michelfelder, von Rohrbach, Amtes Eppingen, hat durch falsche Unterschriften, für zu bezahlende Rechnungen, grobe Betrügerei begangen. Deshalb ersuche ich alle diejenigen, bei denen er für mich etwas aufgenommen, oder sonst hat arbeiten lassen, in Bälde ihre Ansprüche zu meiner Kenntniß zu bringen, um bei der eingeleiteten Untersuchung darauf Rücksicht nehmen zu können. Für die Folge aber bitte ich, nichts, ohne schriftliche Anweisung von mir, auf meinen Namen hin abzugeben, weil ich keine Zahlung leisten werde.

Karlsruhe, den 7. Juli 1830.

Hr. v. Gödler,
Major im Kadetten-Korps.

Karlsruhe. [Anstellungs-Gesuch.] Ein wissenschaftlich gebildeter, in der Landwirtschaft praktisch erfahrener, verheiratheter junger Mann, der eine bedeutende Kaution stellen kann, wünscht eine Stelle als Verwalter über ein möglichst großes und fruchtbares Gut. Sollte Jemand das Nähere erfahren oder verabreden wollen, so sende er portofrei dem Komteir der Karlsruh. Zeitung einen Brief mit der Adresse: an T. J. in H. zur Verfügung an den Einsender dieser Anzeige.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Eine kinderlose Familie, die auch Französisch spricht, und seit mehreren Jahren junge Leute, welche das hiesige Lyzeum und polytechnische Institut besuchen, in Kost, Logis und gewiß einer sehr sorgfamen Aufsicht

hat, wünscht, da Einer bis Spätjahr auf die hohe Schule abgeht, mehrere andere unter sehr billigen Bedingungen aufzunehmen. Das Zeitungs-Komtoir erteilt, auf frankirte Anfragen, Nachricht.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Einige Mädchen, welche die hiesigen Unterrichtsanstalten besuchen wollen, können bei einer Wittve von Bildung unter billigen Bedingungen Wohnung und Kost erhalten; ebendasselbst würde auch ein jüngeres mutterloses Kind zur Erziehung aufgenommen werden, und die gewissenhafteste Behandlung finden. Näheres im Zeit. Komtoir.

Heidelberg. [Antrag.] In einem nicht unbedeutenden Orte des Großherzogthums, in dessen Nähe mehrere besonders wohlhabende Orte sind, würde ein praktischer Arzt, der zugleich Wund- und Hebarzt ist, ein solides Unterkommen finden. Das Nähere bei

H. Mays et Comp.
in Heidelberg.

Munzingen. [Dienst-Antrag.] Bei der hiesigen Grundherrschaft kann ein zur Zeit noch lediger, gut unterrichteter und wohlgeübter Gärtner Anstellung finden, welcher eine bedeutende Orangerie und Baumzucht, so wie die Spargel- und Gemüspflanzung vorzüglich zu besorgen verstehen, auch in der Kunstgärtnerei wesentliche Fortschritte gemacht haben solle.

Die Bewerber um diesen Platz wollen sich in portofreien Briefen, unter Anschluß ihrer Sitten- und Befähigungszeugnisse, in Valde dahier melden.

Munzingen, bei Freiburg, den 1. Juli 1830.

Gräflich v. Kagenel'sche Renteverwaltung.
Vros.

Durlach. [Hämmel-Versteigerung.]
Dienstag, den 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
werden auf der hiesigen Weide 300 Stück
Masthämmel öffentlich versteigert; wozu die
Kauflustigen eingeladen werden.

Durlach, den 4. Juli 1830.

Ph. Reichardt,
zur Karlsruhe.

Baden. [Fahrriß-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Alt-Salmenwirts Jakob Klein dahier werden bis

Donnerstag, den 15., und Freitag, den 16. d. M.,
folgende Fahrnisse öffentlich versteigert, als:

Gold- und Silberwaaren, worunter silberne und goldene Uhren, 5 goldene und andere kostbare Dosen sich befinden; 2 Doppelflinten, 1 Büchse und sonstiges Jagdgeräthe, Manns- u. Frauenkleider aller Gattung, Glas- und Porzellan-Waaren, allerlei Küchengeräth, Kupferstiche und Delgemälde, und sonstiger Hausrath.

Baden, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Prinz.

Bruchsal. [Frucht-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 14. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftl. Speicher

ca. 50, je nach Umständen auch 100 Mtr. Korn und

20 1/2 Mtr. Haber, im neuen Maas,
in öffentlicher Versteigerung verkauft.

Bruchsal, den 30. Juni 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Engelher.

Appenweier. [Wirthshaus-Versteigerung.]
Die Erben des verlebten Karl Göring lassen der Erbtheilung

wegen das mitten im Marktflecken Appenweier an der Haupt- und Landstraße von Frankfurt nach Basel liegende zweifelhafte Haus mit der ewigen Schilwirthschaftsgerechtigkeit zur Sonne

Donnerstag, den 15. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Sonnenwirthshause selbst, unter sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Das Wohn- und Gastwirthschaftsgebäude besteht:

- 1) im untern Stock in einer geräumigen Wirthsstube mit Schankzimmer, drei besondern Zimmern, einer großen Küche mit Speiskammer, zwei großen Weinkellern, einem Gemüskeller und einer bequemen Meisig;
- 2) im obern Stock in einer großen Stube und 8 Zimmern, einem großen Speicher mit Fruchtboden und einer obern Bühne.

Das sehr geräumige Oekonomiegebäude besteht in einer großen Scheuer mit Stallung zu 40 Pferden und 8 Stück Rindvieh; einem Lanzboden, Holzremise und Wagenschopf mit einer großen Hofraute neben Ignaz Werner und Franz Siedlers Wittve, welche 1/2 Juch Hofplatz, 3/8 J. Gemüs- und 1/2 J. Obst- u. Grasgarten in sich faßt.

Die Zahlungs- und übrigen Steigerungsbedingungen werden am Steigerungstage eröffnet, und haben sich die auswärtigen Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Appenweier, den 1. Juli 1830.

Karlsruhe. [Versteigerung von tannenen Sägen und Spaltholzklößen.] Bis Mittwoch, den 21. d. M., früh 8 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Lannenwald des Langenalber Reviers

1052 Stück tannene Sägtlöge,

in 36 Loosen,

Donnerstag, den 22. d. M., in dem herrschaftlichen Unterwald dieses Reviers, früh 8 Uhr,

314 Stück Sägtlöge,

in 31 Loosen, und

Freitag, den 23. d. M., früh 8 Uhr, in dem herrschaftlichen Lannenwald des gedachten Reviers

115 Stück schöne tannene Spalthölzer,

in 40 Loosen, zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Die Liebhaber wollen sich gedachte Tage, Morgens 7 Uhr, in der Försterswohnung zu Langenalb einfinden, von wo aus solche zur Stelle geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Versteigerung von tannenen und eichen Brandholz.] In den herrschaftlichen Waldungen des Langenalber Reviers wurden

207 Klasten tannen und

116 eichen Scheiter- u. Prügelholz

zum Verlaufe aufgemacht. Die Versteigerung dieses Holzes soll

Samstag, den 24. d. M.,

früh 8 Uhr, an Ort und Stelle vorgenommen werden.

Die Liebhaber werden ersucht, sich gedachten Tag, früh 7 Uhr, in der Wohnung des Försters zu Langenalb einzufinden, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Karlsruhe, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Karlsruhe. [Versteigerung von eichen Holzländen, Bau- und Nutzholz.] Montag, den 26. d. M., früh 8 Uhr, werden in den herrschaftlichen Waldungen des Langenalber Reviers

52 Stück eichene Klöße,

zu Bau- und Nutzholz tauglich,

und

Dienstag, den 27. d. M., früh 8 Uhr, in dem Pfaffenrother

Gemeindevaalbe

47 Stück schwere eichene Klöße, zu Holländer- und Bauholz tauglich, öffentlich versteigert.

Die Liebhaber wollen sich bei der ersten Versteigerung in der Försterswohnung zu Langenalb, bei der zweiten in der Vogtswohnung zu Pfaffenroth einfinden, von wo aus solche in den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Tannene Säglöße = Versteigerung.] Mittwoch, den 28. d. M., früh 9 Uhr, werden in dem Schiltberger Gemeindevaalb, Langenalber Reviers, 250 tannene Säglöße in kleinen Loosen zur öffentlichen Steigerung gebracht.

Die Liebhaber wollen sich gedachten Tag, Morgens 8 Uhr, beim Rathshause zu Schiltberg einfinden, von wo aus solche in den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 13. d., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterfertigter Verrechnung

100 Ohm 1828er weißer Wein
und

300 Ohm 1829er do. do.

öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 4. Juli 1830.

St. A. Hospitalverwaltung.
Löfller.

Karlsruhe. [Die lehnungsweise Abgabe der Ritterwälder an die Untertanen und Besitzer inländischer Schäferereien betr.] Da aus dem Großherzoglichen Schäfererei-Institut die spanischen Ritterwälder zur Veredlung der Landschäferereien lehnungsweise abgegeben werden, und pr. Stück bloß 20 Kreuzer als Ersatz für die Transport- und Visitationskosten zu bezahlen sind, so wird dieses mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Schäferereibesitzer und die Gemeinden, welche davon Gebrauch machen wollen, sich deshalb in diesem Monat und bis zur Mitte des nächsten Monats August — zu melden haben; in dem spätere Bestellungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Es sind zu dem Ende 3 Depots für ca. 1000 Stück Landrittwälder errichtet; nämlich: 1) in Remchingen bei Wilsbergingen und Durlach, 2) in Stetten am Im. bei Möstirch, und 3) in Gerlachsheim im Main- und Tauberkreise. Die einkommenden Bestellungen aus den verschiedenen Provinzen des Landes werden durch den Oberschäfer Richter in Remchingen — und durch die 2 Schäfererei-Inspektionen in Stetten und Gerlachsheim, wie bisher in den kommenden Monaten August und September besorgt werden.

Diejenigen Schäferereibesitzer, welche Merinos-Zuchtschafe kaufen wollen, haben sich schriftlich hieher zu wenden. Hinsichtlich der Wollqualität dürfen die diesjährigen Preise der Schurwolle genügen; denn es wurde die Wolle von den Großherzogl. Instituts-Schäferereien ungewaschen dem Kopf nach verkauft, und für die Wolle vom Stück Schafvieh bis zum Lamm, nach 3 Klassenpreisen, bezahlt: 5 fl. 20, 4 fl. 20 und 3 fl. 20 fr. — und für die Lammwolle pr. Kopf 30 fr. bis zu 1 fl. 12 fr. von der feinsten Elektorat-Klasse.

Karlsruhe, den 5. Juli 1830.

Großherzogliche Schäferereidirection.
Dr. Herrmann.

Karlsruhe. [Brennholz-Lieferung.] Die Lieferung des Brennholzes für das Großherzogl. Kriegsministerium,

bestehend in 50 — 55 Klafter Buchen und 12 bis 14 Klafter Tannen Holz für das Rechnungsjahr 1830 wird

den 23. d. M. Juli

an den Wenigstnehmenden begeben. Diejenigen, welche zu dieser Holzlieferung Lust tragen, werden aufgefordert, ihre Commission längstens bis

zum 20. Juli

an die unterzeichnete Stelle einzusenden. Die Lieferungsbedingungen sind in dem Anzeigebblatt des König-, Murg- und Pfingzkreises enthalten.

Karlsruhe, den 23. Juni 1830.

Die Bureauverwaltung des Großherzoglichen Kriegsministeriums.
Eckert.

Gondelsheim. [Frucht-Versteigerung.] Auf der diesseitigen Schreibstube werden

Dienstag, den 13. d. M.,

Morgens 9 Uhr, öffentlich versteigert und bei annehmlischen Geboten sogleich zugeschlagen werden:

a) Vom herrschaftlichen Speicher dahier:

60 Mtr. Korn,	} 1829er
350 Mtr. Dinkel	
und	
70 Mtr. Gerste,	

b) Vom Speicher des Schloßgutbeständers in Wöfingen:

18 Mtr. Korn,	} ebenfalls
250 Mtr. Dinkel	
und	
50 Mtr. Gerste,	

Sämmtliche Früchte sind gut gehalten.

Gondelsheim, den 1. Juli 1830.

Großherz. ehemal. M. Vab. Verwaltung.
Beder.

Schönau. [Unterpfandsbuch = Erneuerung.] In den Hypothekenbüchern des ehemaligen Distrikts Zell befinden sich von dem Jahr 1764 bis zur Abtheilung des Distrikts in einzelnen Gemeinden — im Jahr 1810 — viele auf die Gemarkung Ehrsbarg bezügliche, so viel erhoben werden konnte aber größtentheils getilgte Pfandeinträge.

Wer daher von diesen Einträgen noch Pfandrechte auf die Gemarkung Ehrsbarg herleiten will, und die befallige Anmeldung nicht bereits gemacht hat, wird andurch aufgefordert, seine Ansprüche, unter Vorlage der Beweisurkunden,

innen 6 Wochen

bei dem Großherz. Amtsrevisorat Schönau geltend zu machen, widrigenfalls diese Einträge bei der vorgenommenen Pfandbuchsrenovation der Gemeinde Ehrsbarg unbeachtet bleiben, und die Gläubiger den allenfalls daraus entstehenden Schaden sich selbst beizumessen haben.

Schönau, den 26. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wischel.

Vdt. Hemberlin.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Der Bürger und Schneidermeister Anton Wagner von Schwarzach ist gesonnen, nach Amerika auszuwandern.

Es werden daher dessen sämmtliche Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen

Dienstag, den 20. Juli,

früh 10 Uhr, dahier anzumelden, und richtig zu stellen, widrigens ihnen später keine Zahlungshülfe mehr geleistet werden könnte.

Bühl, den 2. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Bernhard Huch, Maurer von Schwarzach, will mit seiner Familie nach

Nordamerika auswandern.

Dessen etwaige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen

Dienstag, den 20. Juli, d. J.,
früh 8 Uhr, bei diesseitiger Behörde um so gewisser anzumelden,
und richtig zu stellen, als man ihnen später zu ihrer Befriedigung
nicht mehr verhelfen könnte.

Bühl, den 27. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Georg
Michael Hammer von Walldorf wird hiemit der Sants
prozess erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf
Mittwoch, den 4. Aug. d. J.,

anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger des genannten Falliten werden daher
aufgefordert, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte in gedachter
Tagfahrt dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie von der vorhan-
denen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Wiesloch, den 25. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Weigel.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Wer an
den nach Amerika auswandernden Bürger Johann Wetter von
Waltersweiler Ansprüche zu machen hat; soll dieselbe

Donnerstag, den 15. Juli,

früh 8 Uhr, bei dem Theilungskommissär zu Waltersweiler an-
melden, ansonst ohne Rücksicht auf die sich nicht anmeldenden
Gläubiger demselben der Wegzug mit seinem Vermögen gestattet
werden soll.

Offenburg, den 28. Juni 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den
Bürger Karl Wolf von Stufenbach ist Sants erkannt.
Dessen Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen
und Vorrechtsansprüche

am 21. Juli d. J.,

früh 8 Uhr, unter Vorlage ihrer Beweiskunden, bei Vermeidung
des Ausschlusses von der Santsmasse, anzumelden und zu
begründen.

Mosbach, den 30. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. A. v. D. A.

Kapparini.

Vdt. Felleisen.

Seelbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den
Oberamtmann Schmidt'schen Nachlaß ist nunmehr förmliche
Sants erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenrichtigstellung und
Begründung der Vorzugs- und Unterpfindrechte auf

Montag und Dienstag, den 23. und 24. Aug. l. J.,

Morgens und Nachmittags,

mit dem Anfügen festgesetzt, daß alle diejenigen, welche bereits
bei dem Schuldenfammlungsverfahren am 1. Dez. v. J. ihre
Forderungen angemeldet haben, und an obigen Tagen nicht er-
scheinen, als einfache bevorrechtlose Gläubiger behandelt, so wie
alle übrige, welche an obiger Tagfahrt ihre Guthaben anzu-
bringen unterlassen, von der gegenwärtigen Vermögensmasse aus-
geschlossen werden würden.

Seelbach, den 18. Juni 1830.

Großherz. Vab. Fürstl. Laiensches Oberamt.
Christf.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle, welche eine An-
sprache an die Verlassenschaft des verstorbenen Marum Ldw
Ettlinger zu machen haben, werden aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen

dahier anzumelden und richtig zu stellen, widrigenfalls bei der
Theilung darauf keine Rücksicht genommen wird.

Karlsruhe, den 6. Juli 1830.

Großherzogliches Stadtsamtsrevisorat.
Kerler.

Buchen. [Edictallabung.] Joseph Anton Nies
von Laubenberg, welcher schon vor 24 Jahren als Wagnereffelle
in die Fremde gieng, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich
hören ließ, wird hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

von seinem Aufenthalte Nachricht zu geben, und über sein in
312 fl. 43 fr. bestehendes Vermögen zu disponiren, ansonsten er
für verschollen erklärt, und fragliches Vermögen seinen nächsten
Verwandten in fürsoralichen Besitz übergeben wird.

Buchen, den 28. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Lahr. [Edictallabung.] Christian Krefß von Lahr,
welcher vor 30 Jahren auf die Wanderschaft gieng, wird auf-
gefordert,

innerhalb 12 Monaten

zur Empfangnahme seines unter Pflegschaft stehenden Vermö-
gens ad 1390 fl. 49 fr. zu melden, widrigenfalls solches seinem
nächsten Auserwandten in fürsoralichen Besitz übergeben wird.

Lahr, den 25. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Vdt. Reimann.

Ettlingen. [Verdächtigung.] Die Verschollenheits-
erklärung Seite 1151 der Karlsru. Zeit. gehet gegen Johannes u.
Franz Joseph Schrödt, und nicht Schradt, wie es dort heißt.
Ettlingen, den 5. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Säckingen. [Dienst-Antrag.] Bei diesseitiger
Stelle kann ein wohlbefähigter Rechtspraktikant sogleich als At-
tuar gegen einen jährlichen Gehalt von 300 fl. einreten.

Säckingen, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eichrodt.

Wein-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Juli 1830, 9 Uhr des Morgens anfan-
gend, im Gasthause zum goldenen Schafe zu Landau, lassen die
Erben des allda verlebten Handelsmanns Leon Worms fol-
gende, von dessen Nachlasse herrührende, rein gehaltene Gebirgs-
weine von vorzüglicher Qualität, aus den Vännen von Burs-
weiler, Flemlingen, Frankweiler und Mansbach, verstein-
gern, als:

- 1) 18 Fuder vom Jahre 1819,
- 2) 9 " " " " 1822,
- 3) 10 " " " " 1825 und
- 4) 6 1/2 " " " " 1826.

Landau, den 28. Juni 1830.

Keller, Notdr.